

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 72

Samstag den 12 September

1857

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Um die gegenwärtige Ausbreitung des Anbaus der Kartoffel ermitteln zu können, haben die Ortsvorsteher bis zum 6. Okt. hieher anzuzeigen, wie viel Morgen Kartoffel etwa im Jahr 1854 und wie viel Heuer auf ihrer Markung angebaut wurden und in welchem Verhältniß hienach seit dem Jahr 1854 der Kartoffelbau zu oder abgenommen hat (H. B. um $\frac{1}{6}$ $\frac{3}{10}$ cir.)

Den 7. Sept 1857.

K. Oberamt

Haberlen.

Heilanstalt Winnenthal.

Obstmost-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr im Aufstreich

10 Eimer 1855r sehr guten ohne Beimischung von Wasser zubereiteten Obstmost halbeimerweise gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Most vor dem Faß versucht werden kann.

Den 9. Sept. 1857.

K. Oekonomie-Verwaltung.
Smelin.

Spechtshof.

Gemeindebezirk Reichenbach.

D./M. Waiblingen.

Haus- und Güterverkauf.
Unterzeichnete Stelle verkauft

am

Donnerstag den 24. Sept. 1857.

Vormittags 11. Uhr

auf dem Rathszimmer in Reichenbach ein Besitztum bestehend in:

a einem 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock, Keller und Stallung

b einer Scheuer und Schafstall sammt 22, 3 R. Hofraum dabei im Spechtshof.

o 3 Morgen 7 Achtel Acker

Wiesen und Gärten allda

in 14 Parzellen

einzelu oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich unter günstigen Bedingungen.

Liebhaber — Auswärtige mit Prädicat und Vermögenszeugnissen versehen — wollen sich rechtzeitig einfinden.

Näheres kann vor dem Verkauf bei Herrn Schultheiß Schäfer in Reichenbach erfragt werden.

Schlagen den 2. Sept. 1857.

Stiftungs-Verwaltung
Bräuhäuser.

Waiblingen.

Neue holländische

Voll-Häringe

sind eingetroffen bei

G. Kauffmann jun.

Waiblingen

Teiles Schindgras zu erfragen bei

G. Kauffmann jun.

Waiblingen.

Entbehrliche Gegenstände, als:

1 Wirtschaftsfeld,

1 kupferner Brennhafen sammt Kuppel und Kühlstande,

1 guter Schubkarren,

2 Fattertröge, verschiedene Ketten,

2 Kummere und dergleichen Sachen

bietet zum Verkaufe an

G. Kauffmann jun.

Waiblingen.
Früh angekommen

**Sardellen
Kappern
und
Säringe**

bei

Joh. Fr. Stüber

Waiblingen.

Hausverkauf.

Notar Weyffer Wittwe hat vorbehältl. Aufstreich $\frac{2}{3}$ an einer Behausung am Markt mit Keller, und den Räumen zu einem Handlungsgeschäft verkauft für

2600 fl.

Der Aufstreich findet

Montag den 14. Sept.

Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhause statt.

Waiblingen.

Wer an die Ernst Bihl'sche Verlassenschaft noch eine Forderung zu machen hat wolle solche spätestens bis zum 20. Sept. eingeben an

Jr. Carl Jäger.

Waiblingen.

Einen großen feineren Obstmahlstrog hat billig zu verkaufen.

Wer sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

Herr Regimentsquartiermeister Brecht in Ludwigsburg, verkauft nächsten

Montag den 14. Sept.,

Mittags 12 Uhr

in Eisen gebundene Fässer

von 3 Eimer 6 Imi bis $4\frac{1}{2}$ Imi

im Meß haltend, 1 Trichter; auch wird etwas alten Most gegen baare Zahlung verkauft, wozu Liebhaber in das G. Steinlen Wundarzt Hause eingeladen werden.

Den 11. Sept. 1857.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrag

Wundarzt G. Steinlen.

Waiblingen.

Geitlob Curreß ist Willens sein Haus zu verkaufen oder zu vermieten.

Buch.

circa 80 Simri Palmisch-Barne gute Sorte sucht zu verkaufen bis nächste Woche.

Den 8. Sept. 1857.

Pfarrer Wurm.

Waiblingen.

Empfehlung.

Aus Anlaß der in unserer Nähe stathabenden Kriegsübungen bringe ich allen denen, welche ihre Augen mit einem guten Glase versehen wollen, mein optisches Waarenlager bestehend in Auszugfern-Röhren, Perspektiv, Brillen, Spring-Vorgnetten in Glas, Horn, Schildkrot und Silber gefaßt, in empfehlende Erinnerung.

Christian Dypenländer

Mechanikus und Optikus.

Waiblingen.

Empfehlung.

Für die gegenwärtige Zeit der Most-, Wein-, und Branweinbereitung, empfehle ich meine gläserne Most-, Wein- und Branweinwagen nebst Thermometer zu geneigter Abnahme bestens.

Christian Dypenländer

Mechanikus.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Sogleich oder auf Martini habe ich die bisherige Wohnung des Herrn Dr. Kädelin zu vermieten.

Lusttragende wollen gefälligst Einkicht davon nehmen.

Immanuel Buz.

Waiblingen.

Bücher-Empfehlung.

In der Ebnerschen Buchhandlung in Ulm ist erschienen und bei Ausgeber dieses Blattes pr. Exemplar 36 kr. zu haben:

Handausgabe der gesammten K. Württembergischen Pfandgesetzgebung, enthaltend das Pfand-, Prioritäts- und Exekutionsgesetz sowie alle vom 15. April 1825 bis Ende 1856 in dieser Beziehung erscheinende Gesetze und Verordnungen und Instruktionen, Belehrung für die Unterpfands-Behörden, kurzen Anmerkungen und Erläuterungen, nebst zwei vollständigen Sachregistern.

Unterhaltungen im Familienkreise

Zwei alte Soldaten.

Skizze von Karl Wartenburg.

(Fortsetzung v. No. 67.)

„Der Kaiser Napoleon war von Elba nach Frankreich zurückgekehrt und hatte hier am 6. März 1815. kaum an's Land gestiegen, jene zwei Proclamationen an die Franzosen und die französische Armee erlassen, die ihm von Grenoble bis Paris die Thore aller Städte öffneten und das Lilienbanner und den Thron der Bourbonen zurückführten, ohne daß auch nur ein einziger Flintenschuß abgefeuert wurde. Aus allen Dörfern, Flecken und Städten strömten die entlassenen Soldaten des Kaisers zu den alten Adlern und der dreifarbigten Fahne, die ihnen so oft auf den blutigen Schlachtfeldern vorangeführt und sie zu Sieg und Ruhm geführt hatte. Regimentweise gingen die gegen ihn ausgesendeten Truppen, die weder durch Bitten noch durch Drohungen bewogen werden konnten auf den kleinen Corporal und seine Handvoll alter Grenadiere zu feuern, zu ihm über und wie es der Kaiser verkündet: sein Adler mit der Tricolore flag von Thurm zu Thurm bis er sich auf der Notre-Dame zu Paris niederließ. Doch man kennt ja jenen welthistorischen Zug des großen Kaisers, diesen Zug dessen unblutige Triumphe das schwerste Gericht waren, welches Frankreich über die Bourbonen hielt, schwerer als jenes, welches an dem unglücklichen König Ludwig auf dem Greveplatz vollzogen wurde. . . . Unter den entlassenen Soldaten, welche auf den Ruf ihres Feldherrn wieder zu der Fahne griffen und die alte, geliebte Uniform mit der dreifarbigten Cocarde wieder anzogen, befand sich auch ein gewisser Jaques Renaud, ehemaliger Unteroffizier der Garde-Voltigeurs, ein braver, tapferer Mann, der schon als Jüngling die Schlachten der Republik mitgeschlagen und als Mann auf allen Schlachtfeldern der Kaiserzeit gefochten hatte. Renaud gehörte zu jenen französischen Soldaten, welche die Bourbonen auf das Grimmigste haßten und die weiße Cocarde als das Zeichen der Schmach und Erniedrigung Frankreichs betrachteten. Soldat der Republik, war er Soldat des Kaisers geworden, weil er in ihm den Mann erkannte, der die Glorie Frankreichs zu seiner Fohlung gemacht, weil er in ihm trotz seines strengen Regiments den populärsten Herrscher erblickte der jemals auf dem französischen Thron gesessen und weil er in ihm trotz alle dem, daß er ohne Parte, Deputirte und Nationalversammlung

regierte, das Princip der Revolution, der Volksherrschaft verkörpert sah. Es sind dies seltsame Ansichten, aber man frage einen jener alten Veteranen, die noch unter dem großen Napoleon dienten und man wird dasselbe sagen. Die Bourbonen waren nichts für jene Soldaten; die Meisten von ihnen hatten weder Ludwig XVIII., noch den Grafen von Artois oder den Herzog von Angoulême gesehen, den kleinen Corporal aber kannten sie schon von den Pyramiden und der Brücke von Marengo her. Aber es gab einen Landstrich in Frankreich, der von diesem Haß gegen die Bourbonen eine Ausnahme machte und in welchem die weiße Fahne als Zeichen der alten, legitimen Könige Frankreichs hochgeehrt war und stets der Tricolore feindlich entgegen gehalten wurde: die Vendee. Auch jetzt erhob sie das Lilienbanner, um für Ludwig XVIII. zu kämpfen, und das Regiment, in welches Renaud bei seinem Eintritt in die Armee des Kaisers trat, erhielt Ordre, nach der Vendee zu marschiren, um die Chouan's und die empörrten Bauern niederzuhalten. Nichts ist trauriger als ein Bürgerkrieg! Der erbitterte Kampf zwischen zwei feindlichen Völkern ist nichts im Vergleich zu ihm. Renaud's Regiment mußte Tag und Nacht kämpfen, jeden Schritt Landes machten ihm die fanatischen Vendeer freitig. Am blutigsten aber ward der Kampf in jenem Theile der Vendee, welcher unter dem Namen Le Bocage bekannt ist, ein Bezirk voller waldiger Thäler und Hügel und unfruchtbarer Steppen. Hier wiederholten sich jene blutigen Gefechte der Neunziger Jahre und die Thäler und Berge hörten wieder das alte Parteisgeschrei: „Die Weißen und die Blauen!.,

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

— Auf seinem einsamen Spaziergange bei München traf ein alter Mann auf ein paar Knaben, die sich vergebens abmühten, ein paar Birnen von einem Baum zu erfassen. Wartet, Jüngens, sagte der Alte, ich will euch helfen! nahm seinen Stock und bog den Zweig herunter. Das war nicht gut; denn hinter dem Jaune lief ein Bauerneib herzu verjagte die Jüngens mit nem Stock und ließ den Herrn hart an. „Sind die Bengel nicht schlimm genug; Das fehlt noch, daß so ein alter Graukopf dazu hilft. In sein Herz nein schämen sollte Er sich!., „Nu, nu, sagte der Alte so schlimm war's nicht gemeint, der Schaten wird ja zu ersegen sein, und ging fort. Nach ein paar Stunden

über stand ein Kammerdiener vor der groben Bäuerin und sagte: Da schickt König Ludwig etwas für die Birnen und läßt sich für die erhaltene Lection bedanken!

— Die Chinesen sind durch außerordentliche Zärtlichkeit gegen ihre Eltern berühmt. — Ein vierzigjähriger Sohn erhielt von seiner alten, sehr heftigen Mutter noch öfters derbe Schläge, ertrug sie aber jederzeit mit musterhafter Geduld. — Um desto mehr wunderte sich ein Freund desselben, als er ihn eines Tages in Thränen schwimmend und ganz trostlos erblickte, nachdem auch wieder einmal ein Hagel von Püffen über ihn gekommen war. „Was weinst du denn so über alle Maassen?“ — fragte er den Schluchzenden. — „Ach!“ erwiderte dieser, „das gieng heute nicht wie sonst. Die gute Mutter schlug nicht halb so fest, wie seither; ihre Kräfte nehmen ab; ich fürchte sie wird nicht lange mehr leben.“

— (Wieder eine Erfindung.)

Den amerikanischen „Farmers“ wird die Arbeit immer leichter gemacht, so zwar, daß der Bauer zur Erntezeit am Ende noch die Hände in die Tasche stecken und sich ein Stückchen pfeifen kann, während Maschinen seine ganze Arbeit verrichten. Jetzt hat ein Yankee ein Patent auf eine Maschine zum Kartoffel- ausgraben genommen und ein Handlungshaus

in Boston ist eben daran, diese neueste Erfindung für den praktischen Gebrauch einzuführen. Die Maschine hat die Form eines Pfluges mit einem doppelten Spiel sich im Kreise drehender metallener Finger, welcher die Kartoffeln herausholen, von der Erde befreien und sie in Körbe werfen, die auf beiden Seiten angebracht sind. Mit zwei Pferden und einen Mann soll sie täglich 6 — 10 Morgen ausgraben können.

An der Straße von Strümpfelbach nach Endersbach ist 1 Aepfelbaum zu treffen, welcher gegenwärtig Aepfel und Blüten trägt.

Waiblingen.

Ein rechtschaffenes Mädchen findet sogleich einen Dienst.
Bei wem, sagt Ausgeber dieses Blatts.

Waiblingen.

Es hat Jemand ein 2 eimriges und ein 2 1/2 eimriges Faß zu verkaufen.
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein 4 eimriges Faß und 2 Fährling hat Christian Curten zu verkaufen.

Waiblingen.

Morgen Vormittag predigt Herr Defan Pfarrer.

Waiblingen

Montag Abend Bürger-Verein bei Billinger zur Schwane.

Brod- und Fleisch-Laxe unverändert.

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1857

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/2 baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahreszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Ausstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist nun mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Ausstreichs.
Joh. Beck Wittve für diese Gemeinderath Kasienpfeger Pfander.	1/4 an einem Wohnhaus im Badgäste.	100 fl.	14. Sept.
Schulstr. Graf in Neustadt.	2 Bril. Acker am Hohenacker Weg	200 fl.	14. Sept.